



# Keine brotlose Kunst

## Kreative Berufe als ernst zu nehmende Option

Fakt ist, dass jeder Mensch die Anlage, zu zeichnen und zu malen, in sich trägt. Jedes Kind malt intuitiv – ohnehin gilt das Malen als älteste Sprache weltweit, die sich lange Zeit vor Alphabet & Co. etablierte. Dass die Hinwendung zur Malerei mit dem Kindesalter oftmals endet, sieht Maria Serrano Martinez in der „einseitigen Förderung klassischer Leistungsfächer wie Mathematik, Deutsch und Englisch“ begründet: „Daher sind die kreativen Berufe oft auch eine ernst zu nehmende, gesellschaftlich anerkannte Option für Schüler, die in den klassischen Fächern eben nicht so gut sind. Leider jedoch nimmt der Kunstunterricht nur sehr wenig Raum in den Schulen ein.“

## Mappe als Eintrittskarte für Berufs- und Fachhochschulen

Demgegenüber verzeichnen grafische Berufsschulen, Kunst- und Fachhochschulen aktuell einen enormen Zulauf. Was Maria Serrano Martinez sichtlich freut: „Die Möglichkeit, außerhalb des gesellschaftlichen Mainstreams anerkannte Berufe im kreativen Bereich zu ergreifen, existiert durchaus.“ Das böse Erwachen stelle sich aber als logische Konsequenz des wenig präsenten Kunstunterrichts im Schulrahmen spätestens dann ein, wenn es ernst wird: also genau dann,

## Zeichnen als notwendiges Rüstzeug für kreative Berufe

Der Schreiner kommt nicht ohne aus. Der Architekt braucht es ebenfalls. Auch Goldschmiede, Kunstlehrer und Designer aller Couleur sind ohne zeichnerische Kenntnisse und Fertigkeiten reichlich aufgeschmissen.

Professionelles Zeichnen als beruflich notwendiges Rüstzeug für die Gilde kreativer Berufe wird indes keinem in die Wiege gelegt. Die gute Nachricht:

**„Zeichnen kann jeder erlernen“**, ist die bildende Künstlerin Maria Serrano Martinez, die in Bergisch Gladbach die artera Kunst- und Malschule betreibt, überzeugt. In erster Linie wehrt sie sich gegen die gängige Diffamierung von Zeichnen und Malerei als brotlose Kunst. „Das genaue Gegenteil ist der Fall.“

wenn eine Mappe abgegeben werden müsse oder eine Zeichenprüfung als Ticket für die Aufnahme an einer Berufs- oder Fachhochschule anstehe. Schließlich erfordere die Bewerbung eine künstlerisch-gestalterische, vor allem aber dokumentierte Auseinandersetzung mit dem angestrebten Studienfach. „Ohne zeichnerische Ausbildung keine Mappe und keine berufliche Perspektive im Traumjob“, so Serrano Martinez, „sechs Monate Vorbereitung in unserer Kunstschule sind realistisch, da kommen wir auf eine Quote von 90 Prozent erfolgreicher Bewerber.“

## Malen und Zeichnen als Glücksformel

Pablo Picasso brachte es einst auf den Punkt: „Malen wischt den Alltagsstaub von der Seele.“ So belegen Studien nach wie vor, dass die Beschäftigung mit Malerei und Zeichnen altersunabhängig als Glücksformel zu werten ist – abseits vom Dauerwettbewerb Alltag gilt kreativ-gestalterisches Arbeiten als sinnstiftend, äußerst entspannend, gesundheitsfördernd und stärkt das Selbstwertgefühl. Maria Serrano Martinez zu einem weiteren Aspekt, den sie in der außerschulischen Musik- und Sportausbildung teils vermisst: „Gerade in Malschulen wird ein wertfreier Raum geschaffen – wir messen den Fortschritt unserer Schülerinnen und Schüler nicht, sondern begleiten und fördern ihn.“